

# Geht das TraveArt Sommer-Atelier in die Fortsetzung?



„Radierung“: Einer der Kunst-Kurse, die Technik vermitteln. Die OldesloerIn Inken Schubert zeigt, was sie bei Bildhauer Thomas Helbing in punkto Radierplatten und Drucktechnik gelernt hat.

Foto: HFR

VON BRIGITTE JUDEX-WENZEL

**BARNITZ** – Das Pilotprojekt TraveArt Sommer-Atelier ist abgeschlossen. Alle Beteiligten wünschen es – aber ob der Probelauf des „Ateliers“ zu einer Neuauflage führt, ist offen. „Die Entscheidung wollen wir in größerer Runde treffen“, sagt Ute Elisabeth Herwig, Malerin und Initiatorin von TraveArt, dem „Markenzeichen“, hinter dem inzwischen ein (Künstler)Verein steht.

Wenn „nur“ elf der angebotenen 39 gehobenen Kunst-Kurse des Sommer-Ateliers zustande kamen, weil sich das Interesse stark auf die technischen Seminare konzentrierte, so zeigt das auch, dass in eineinhalb Jahren Vorarbeit wohl ein Überangebot geschaffen wurde. Doch genau diese Erfahrung – was gefragt ist

und in welche Umfang – wollten die Hauptorganisatorinnen Ute Elisabeth Herwig und Cornelia von der Heydt ja machen, wie sie ganz und gar nicht niedergeschlagen feststellen. Bei einem nächsten Mal könnten sie von den Erkenntnissen profitieren.

In den elf Kursen sowohl im Herwigschen Atelierhaus Lokfeld 36, der „Schaltzentrale“ von TraveArt, als auch in anderen Räumen der Umgebung genossen 72 Teilnehmer das Vergnügen, von Profis unterrichtet zu werden. Der Tag mit den Künstlern kostete rund 80 Euro plus Materialumlage.

Beeindruckend sind die „Zahlen drumherum“. So kamen zu den fünf lange vorgeplanten Abendveranstaltungen während des zweiwöchigen „Ateliers“ 730 Besucher – 480 allein zum Trom-

melkonzert von Tengu Daiko. Die so genannten Künstlerabende, von denen es relativ spontan acht gab, ließen sich insgesamt rund 200 Leute nicht entgehen. 101 Kinder nahmen zusammen gerechnet am täglichen Kinder-Kunst-Programm teil, wobei ein Kind, das zum Beispiel an fünf Tagen kam, als fünf Kinder gezählt worden ist.

Künstler und Teilnehmer kamen aus sechs Bundesländern, drei aus dem Ausland. Sie verarbeiteten zum Beispiel zwei Tonnen Lehm, 320 Nägel, 500 Weidenstangen und verzehrten 84 Flaschen Saft sowie zwölf Kilogramm Schokolade. Elf Familien aus Barnitz und Reinfeld gaben Künstlern Quartier. 20 Firmen/Familien stifteten Material, sechs Vereinigungen traten als Förderer und Sponsoren auf.

LV 7.8.2007